

Möbelmesse Schwyz – im Systemgedanken zur Sortimentsvielfalt

31. Oktober 2023 Bott, Bernhard Axel

Was vereint Schwyzer Möbelfabrikanten? Sie erarbeiten im Baukastensystem ein optimal auf Kundenwünsche zugeschnittenes Möbelprogramm an individuellen Tischen, Stühlen, Sesseln, Polstermöbeln, Sofas, Sitzgruppen, Schränken und Betten. Wohnen, Arbeiten, Essen, Schlafen und Relaxen mit Stil und in perfekter Funktion. Vier Fabrikanten, luden vom 22. bis 24. Oktober im Kanton Schwyz das Fachpublikum zur diesjährigen Möbelmesse 2023 ein. Aussteller waren MAB Möbel Muotathal, Lüönd Swiss Design und Leu Polstermöbel, Rothenthurm sowie Horst AG Polstermöbelfabrik, Steinen.

Vier unterschiedliche Hersteller erbringen im internationalen und nationalen Fachhandel mit gutem Namen den Nachweis für Top-Design, Swissness und hohe Verarbeitungsqualität einer Schweizer-, insbesondere Schwyzer Familien-Unternehmenskultur.

Das Möbelhandwerk im Kanton Schwyz hat Tradition, sei es aus dem Holzverarbeitungsgewerbe in einem der waldreichsten Schweizer Kantone entstanden oder dem Sachverstand, Holz, Metalle und edelste Stoffe für schönere Wohn- und Lebenswelten zu kombinieren. Nicht nur das. Damit verbunden ist der Sozialaspekt, in den Regionen Muotathal, Steinen und Rothenthurm Arbeitsplätze geschaffen zu haben. Die Möbelwirtschaft ist auch eine Geschichte der heimischen Wirtschaft und verleiht dieser Tragfähigkeit.

Die vier Möbelfabrikanten organisierten gemeinsam als Kerngruppe die seit über 40 Jahren jährlich stattfindende Möbelmesse Schwyz. In der Kommunikation, im Lettershop und der Öffentlichkeitsarbeit wird sie von Tells Söhne, Brunnen unterstützt, welche auch freundlicherweise die Produktfotos zur Möbelmesse zur Verfügung stellten.



V.l.n.R.: Peter Föhn, Verwaltungsratspräsident, Priska Föhn, Kundendienst, Simona Föhn-Suter, Marketing und Verkauf, Andreas Föhn, Inhaber, CEO, Produktion/Entwicklung, Marco Föhn, Inhaber, CFO, Admin und Einkauf, und die engagierte Nachwuchskraft Leano Föhn, © Foto Bott

MAB Möbel, Muotathal

Das Unternehmen arbeitet zweigleisig als Möbelhersteller und Objektausstatter im Innenausbau. Beide Bereiche ergänzen sich hervorragend, im Knowhow-Transfer zwischen Einrichtungs- und Möbelbau und auch im Geschäftsmodell. Mal überwiegt die Nachfrage nach Möbel, dann ist wieder mehr im Innenausbau zu tun. Hilfreich für beide Segmente, im Haus gestalten erfahrene

Fachingenieure und Fachspezialisten im Umgang mit dem Werkstoff Holz in Kombination mit edlen Oberflächen Furnieren und Lackierungen präzise gefertigte Einzel- und Serienmöbel. Die Wohn-, Esszimmer-, Schlafraum-, und Officemöbel zeigen auf den ersten Blick ingenieure Funktionalität, moderne Stilsicherheit und differenzierte Materialkombinationen.

Die Designkultur bei MAB ist funktional strukturiert

Am Anfang stehen die Bedürfnisse der Kunden, Platz- und Funktionsvorgaben. Fatal wäre nun dem Individualismus mit unzähligen Sortimentsvarianten zu begegnen. MAB ging einen anderen Weg: So, wie sich mit minimalsten Grundelementen alle Wünsche punktgenau, schnell und übersichtlich erfüllen lassen. Denn die Kunden wählen beim Fachhandel ihren Favoriten. Der Fachhandel ist nicht gewillt, den Kunden komplizierte Sortimente zu erklären. Dem kommt MAB durch ein logisches, simples und sich selbsterklärendes Objekt design entgegen. Die Ingenieurkunst beginnt bei der Grundrasterflexibilität in den Möbelabmessungen. Höhe, Breite, Tiefe der Möbel passen sich modular den Kundenwünschen an und helfen ihm in seiner Umgebung Ordnung zu halten.

Systemelemente wie Korpuse, Türen, Fächer, Schubladen, Rahmen, Tische entstehen zuerst digital im Rechner, erhalten dort ihre virtuellen Materialeigenschaften, Oberflächen und Konstruktionen. Die Daten spiegeln in die Fertigung, die Kalkulation, in die Warenwirtschaft, in das Bestellwesen in den Einkauf von Holz, Furniere, Beschläge oder Metallteilen. Gleichzeitig ergibt sich daraus eine rationelle Fertigungsplanung mit zuverlässigen Abläufen, Mitarbeiterereinsätzen und Lieferterminen für die Kunden. Ein grosser Wettbewerbsvorteil, effizient Einzelstücke, Kleinserien oder zeitlich unbegrenzt aktuelle und ansprechende Möbelprogramme in höchster Qualität und auf Termin liefern zu können.

MAB setzt umweltfreundlich auf Swissness

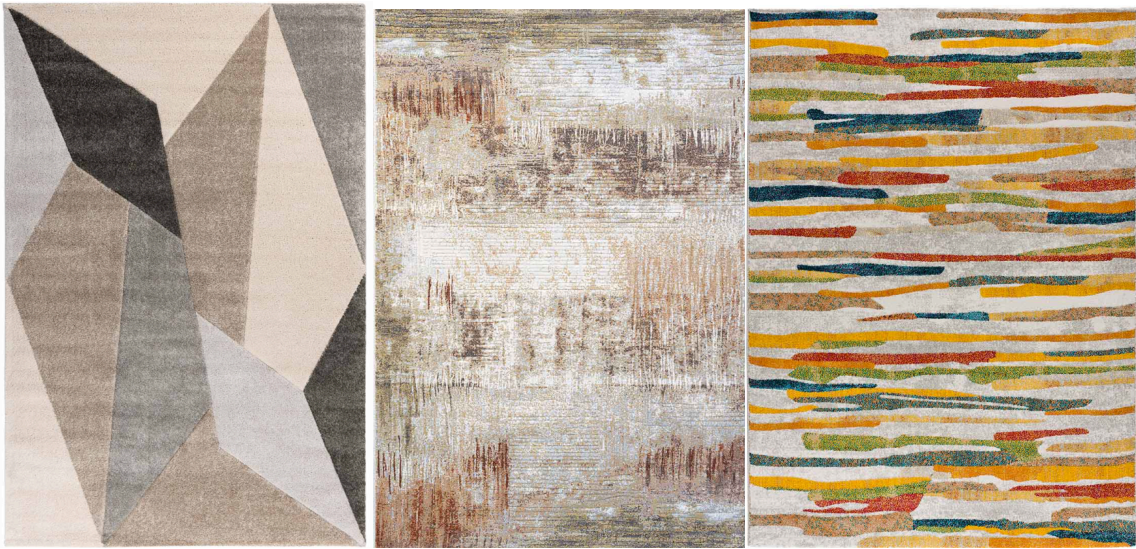
Unter Swissness sind Anforderungen definiert, wann Waren oder Dienstleistungen als „schweizerisch“ gekennzeichnet werden dürfen. Die Erfüllung dieser Kriterien erlaubt das freiwillige Führen einer Schweizer Herkunftsangabe ohne weitere besondere Bewilligung. Bei MAB entspricht die Materialwahl diesem Kriterium, mit Massivholz, Spanplatten und Furniere vorwiegend aus Schweizer Herkunft. Die Bearbeitungsverfahren, eingesetzte Beizen und Lacke entsprechen einer umweltfreundlichen Produktion.

MAB ist die Abkürzung von Möbelfabrik Anton Betschart und geht auf die Gründung der Schreinerei auf das Jahr 1951 zurück. Der damalige Nationalrat Peter Föhn erwarb mit seiner Frau Priska Im Jahr 2000 die Möbelfabrik mit dem Ziel vor Ort die Arbeitsplätze zu erhalten und mit einem marktfähigen Möbelprogramm sich im Wettbewerb zu behaupten. 2012 übernahm der Sohn Marco Föhn die Geschäftsleitung, nachdem Peter Föhn in der politischen Laufbahn in den Ständerat wechselte. 2015 traten Simona Föhn und 2017 Andreas Föhn in das Geschäft ein. Ab 2018 agieren die Geschwister Föhn gemeinsam in der Geschäftsleitung. Die Fertigung wird schrittweise den technologischen Bedürfnissen angepasst und Sortimente von anderen Herstellern eingekauft. Während die Möbel im Fachhandel erhältlich sind, können Innenausbaumandate direkt bei MAB gezogen werden. Die Werksausstellung ist wochentags geöffnet. www.mab-moebel.ch ((+ Fotos Messe))

Als **Gastaussteller** bei MAB präsentierte das Schwyzer Unternehmen **Coplax, Oberarth**, seine Musterkollektion an Designerteppichen. In Verbindung der MAB-Möbelprogramms bietet die Carpeterie-Kollektion ein modernes Ambiente im passenden Stil.

<https://coplax.swiss/>

<https://www.carpeteria.ch/>



Coplax, Oberarth, Beispiel Teppichcollection. © Foto Coplax



V.l.n.r.: Mathias Lindauer Inhaber, CEO und Faisuly Mine, Verkauf. © Foto Bott

Leu Swiss Polstermöbel Rothenthurm

Leu, Polstermöbel wurde von Walter Leu 1955 in Lausanne gegründet und beschäftigte damals 128 Mitarbeiter. Mathias Lindauer ist seit 2003 im Unternehmen und übernahm die Firma im 2018 wobei das Sortiment stetig den Marktbedürfnissen angepasst wurde. Das Design spricht Käufer an, die bei Polstergarnituren eher schlichte Linien, eine filigrane und unaufdringliche Gestaltung bevorzugen. Das Design wird mit externen Designern oder auch im eigenen Team entwickelt. Das Sortiment umfasst mehr als 30 Modelle welche in der Schweiz, Belgien, Holland und Deutschland verkauft werden. Im Laufe der Jahre erweiterte sich das Angebotsprogramm mit Sesseln, Salontischen, Esstischen und Stühlen. Leu legt Wert darauf, dass Verstellfunktionen bei Sesseln motorisch, aber kabellos erfolgt. Die Bezüge sind frei wählbar, wir produzieren alles auf Bestellung und bieten dabei ein reichhaltiges Angebot an Stoffen und Ledern an. Bei Tischen bieten wir verschiedene Holzarten, welche alle aus europäischem und deklariertem Anbau sind, an. Die Oberfläche ist dabei immer geölt. Die Werksausstellung an der Landstrasse 14 in Rothenthurm ist über die Wochentage geöffnet. www.leuswiss.ch ((+ Fotos Messe))



Beispiel Tischprogramm Leu Swiss. @ Foto Bott



Andrea Lüönd, Geschäftsführerin, in der 3. Unternehmergeneration. © Foto Bott

Lüönd Wohncollection, Rothenthurm

Der Möbelausstatter Lüönd Wohncollection in Rothenthurm bietet eine spezialisierte Palette in den Bereichen: Schlafen, Essen und Wohnen.

Der damalige Grossvater der heute 3. Generation, erlernte das Möbelschreinerhandwerk und gründete 1942 in Rothenthurm eine eigene Schreinerei. Laut Angaben der Lüönd AG entwickelte sie sich in den 1980er-Jahren zum grössten Möbelhersteller der Schweiz. Im gleichen Jahr wurde die Möbelfabrik Rothlin, Lachen zugekauft. Auf deren Areal entstand die Möbelfabrik Lüönd. 1992 gründete Pirmin Lüönd eine neue Möbelagentur die später in 2011 in die Lüönd Wohncollection AG umgewandelt wurde. Das Lüönd-Möbelprogramm erweiterte sich mit Partnern kontinuierlich zum heutigen breitaufgestellten Angebotsportfolio, das über den Fachhandel in der Schweiz, Deutschland und Österreich verkauft wird. Die Lüönd Wohncollection AG wird seit 2015 von Pirmins Tochter Andrea Lüönd geführt.

Das Lüönd-Möbelprogramm zeichnet sich durch eine klare Designsprache aus, die dem Werkstoff Holz seinen sympathischen Materiallook belässt ohne seine natürliche Ästhetik zu verbergen. Die Tische variieren im Design zwischen elegant, filigran oder dominant. Die verschiedenen Holzarten erlauben eine faszinierende Struktur-, Beiztöne- und Formenvielfalt, die im gehobenen Geschmacks-

sektor begeisterte Liebhaber findet. Zu den robust gestalteten Holzhockern bietet das filigrane Stuhlprogramm mit seinen Stoff- und Lederbezügen die ideale Ergänzung für ein stimmiges Einrichtungskonzept.

Mit dem Wohnprogramm «Skagen» wird eher der mobile Mensch angesprochen, während im sehr filigran und edel proportionierten Programm «Ohio» wieder bewusst sesshafte Wohnbedürfnisse berücksichtigt werden. www.luond.com
(+ Fotos Messe))

Als **Gastaussteller** bei Lüönd präsentierten sich Unternehmen mit ergänzenden Einrichtungskollektionen, wie Zollanvari, Terr'Arte, Treca, mobliberica und DIVANOCASA.



© Foto Bott

Zollanvari, Embrach

Exklusives Teppichdesign in aussergewöhnlich ansprechenden Motiven oder kundenspezifischen Mustern. www.zollanvari.com



© Foto Bott

Ter'Arte, Sursee, Exquisite Volumen-Teppiche in Standardmassen und CNC-geschnittenen Sonderformaten. www.terrarte.ch



© Fotos Bott

Treca (Paris), Freiburg, Deutschland
Bettsysteme, Rahmen, Matratzen, Kissen, Bettbezüge für den gehobenen Schlafkomfort.
<https://treca.com/deutsch/>
www.sleeppezee.com



© Foto Bott

Mobliberica, Alicante, Spanien

Spezialist für Keramiktische, Stühle mit wasserabweisenden Bezugsstoffen, Barhocker, Couchtische und originellen Sideboards (gerillte Fronttüren). www.mobliberica.ch



© Foto Bott

DIVANOCASA, Wangen SZ

Orientalisch inspirierte Möbel für das moderne Zuhause. Besonderheit: die Bezugsstoffe sind nicht bedruckt, sondern gewebt. Der Bezugsstoff ist Wasserabweisend und die Sitzelemente sind sowohl im Freien wie auch im Gebäude verwendbar. www.divanocasa.ch



Stéphanie Horst, CEO, © Foto artanova

Horst AG, Postermöbelfabrik; artanova Switzerland, horst Collection, Steinen

Der Horst AG Philosophie liegt traditionelle Handwerkskunst ganz besonders am Herzen. Höchste Qualität, ausgesucht erstklassige Materialien und Mitarbeiter, die vor Ort mit Leidenschaft nachhaltige Möbel produzieren: alles unverzichtbare Säulen für das grosse Renommee dieser Marke. Die Artanova hat im nationalen, europäischen und internationalen Fachhandel einen guten Namen. Es liegt am Ideenreichtum, dem überragenden Design-, einem perfekten Sitzkomfort bis hin zu einer exzellenten Ausführungsqualität. Artanova kennt die Bedürfnisse ihrer Kunden und was es bedeutet, bequem, relaxt, entspannt oder immer richtig positioniert zu sitzen.

Was verblüfft – und die wenigsten dahinterkommen – die Polstergarnituren basieren auf einem einfachen Chassissystem, das flexible Ausstattungen, Standard oder kundenorientierte Polsterkombinationen zulässt. Auch dominiert der Leitgedanke, mit modularen Grundkomponenten rationell höchsten Sitzkomfort zu realisieren. Zum Einsatz kommen grobe Sitzstoffe, Leder oder beide in Kombination.

Die Sitzqualität der Polstermöbel haben es in sich: ihre raffinierte Kombination von Schaumstoffen unterschiedlicher Stauchhärte und des Raumgewichts. Denn beim Sitzkomfort ist die Auswahl der Schaumstoffe entscheidend. Gewicht und Festigkeit spielen eine grosse Rolle. Damit geben Sitzflächen dem «Besitzer» Halt und Sitzstabilität. Ein angenehmes Einsinkverhalten unterstützt auch längere Sitzzeiten. Ganz abgesehen davon, hält das Sitzmöbel über Jahre seine Qualität.

Das Raumgewicht (RG) der Schaumstoffe gilt als ein Qualitätsmerkmal. Es gibt an wieviel Kilogramm Material pro Kubikmeter (kg/cbm) des verwendeten Schaumes wiegt. Je höher das Raumgewicht bei gleichbleibender Härte ist, desto besser sind die Gebrauchseigenschaften, d.h. hohe Festigkeit bei geringer Materialermüdung. Siehe auch: www.polstereibedarf-online.de

Den Artikel zur Stauhärte finden Sie hier im Download. (<https://schwyz-infra.ch/wp-content/uploads/2023/11/Welche-Schaumstoffe-für-welchen-Sitzkomfort.pdf>)

Horst AG setzt neue Trends durch die enge Zusammenarbeit mit international renommierten Designern: «... Der kreative Output der Artanova Design Group hat es immer wieder möglich gemacht, einmalige Möbel für einmalige Menschen zu kreieren ...»

Im Jahr 1930 legte Werner Horst den Grundstein mit der Produktion von Rohrmöbeln und Korbwaren. Sein Sohn Werner Horst jun. Entwickelte daraus die traditionelle Horst-Möbel-Kollektion. In den Siebzigern waren bereits 50 Stammmodelle in 30 Stoff- und farbigen Ledervarianten verfügbar.

1975 gelang die Taufe der Kollektion artanova Switzerland, die für drei international anerkannte und sehr geschätzten Eigenschaften steht: Design, Qualität und Alltagstauglichkeit.

Mit Stéphanie Horst tritt das Familienunternehmen die 3. Generation an, sie verantwortet zu ihren Geschäftsleitungsaufgaben auch das Marketing, die Produktentwicklung. www.https://artanova.ch/

Im Begleitprogramm bei Horst AG stellen die Marken aus: femira, Strässle Switzerland, Novamobili und Valmori



Femira Bettsysteme, Herzebrock-Clarholz (D) www.femira.de



Strässle switzerland, Wigoltingen, Individuelle Sitzmöbel. www.straessle-switzerland.com



Novamobili, Jugendstil Möbelprogramme, Battistella Company, Pieve di Soligo, www.novamobili.it/



Vamori, Originelle Polstergarnituren, Lounchsitze, Stühle, Sessel, Betten, www.valmori1963.it

Die Möbelmesse Schwyz 2023 zeigte erneut einen repräsentativen Ausschnitt der Schwyzer Möbelhersteller auf internationalem Niveau. Der Fachhandel schätzt die Design- Funktions- und Ausführungsqualität der Schwyzer Erzeugnisse. Die Möbelbranche hat in seinem Segment nicht mehr die Bedeutung wie noch vor Jahren, als im Kanton Schwyz noch über 30 Hersteller angesiedelt waren. Auch die Möbelfachhändler werden weniger. Doch die Gruppe der Kernhersteller behauptet sich durch ihre Qualität und Design-Alleinstellungen um so wettbewerbsfähiger am Markt.

Zwischen 2020 bis 2022 konnte die Branche einen Boom feststellen. Durch Lockdowns verordnet, wollte es sich die Bevölkerung zuhause angenehm machen und erneuerte den Möbelbestand. Nachdem der Bedarf gedeckt war, pendeln sich die Umsatzzahlen wieder auf Vorjahre-Niveau ein. Die Kunden zieht es wieder mehr nach draussen, sie investieren in Reisen oder Ausstattungen um das Haus oder die Mobilität.